

39418 SIEPE (SAW)

[~13 km nw Bismark; UTM: U32 364 5744]

Siepe liegt am westlichen Rand des Kalbeschen Werders, eines Naturschutzgebietes am Tal der Milde. Vom Erlenbruch bis zum Kiefernwald bestehen hier verschiedene Waldarten. Es finden sich dort auch die Sumpfcalla, die vierblättrige Einbeere, Frühlingsblüher wie Anemone und Schafkraut oder die Schattenblümchen.

Hier brüten oder rasten neben einheimischen auch viele nordische Vogelarten wie der große Brachvogel, der Kiebitz, die Rohrweihe, Zwerg- und Singschwäne, Bläss-, Saat- und Kurzschnabelgänse, Bussard, Graureiher und Weißstorch.

Darüber hinaus gibt es eine Uferschwalbenkolonie, ein Trockenrasenbiotop und ein Fledermausquartier.



Turm und Schiff der, dem hl. Nikolaus geweihten, Feldsteinkirche sind in der 1. Hälfte des 13. Jh. errichtet worden. In der Turmnordseite befindet sich eine kleine, wohl später geöffnete Pforte, während das gestufte Rundbogenportal in der Nordwand des Schiffs aus der Bauzeit stammt.

Für 1517 ist eine Ablasskollekte aktenkundig, deren Erlös wahrscheinlich zum Bau der heutigen Apsis verwendet worden ist, die aber einen breiteren Vorgänger gehabt haben muss. Die Fenster wurden im 19. Jh. vergrößert.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Güssefeld, Jeetze, Vietzen.